

Tipps zum Filmen und Erstellen eines Kirchenführungsfilms

Im Frühjahr 2020 sind erste gefilmte Kirchenführungen entstanden, die auf unserem Youtube-Kanal zu sehen sind: <https://www.youtube.com/channel/UCEhXBeufdTuk7v5NB8DQ74Q>

Eigene Kirchenführungen zu filmen ist gar nicht schwer. Man braucht vor allem Lust am Ausprobieren und ein Handy.

Ein paar Tipps zum Filmen, zur Ausrüstung und zum Aufbau von Videos sind in diesem Dokument zusammengefasst.

1. Die Ausrüstung

Die Kameras in modernen Smartphones sind zum Filmen von Kirchenführungen sehr gut geeignet und man braucht im Beginn auch nicht mehr als das eigene Handy. Natürlich kann man aber auch mit einer digitalen Kamera oder einer digitalen Spiegelreflexkamera filmen.

Dennoch gibt es zusätzlich ein paar Ausrüstungsgegenstände, die hilfreich sind.

a) Gimbal und Stativ

Wenn man lange mit dem Handy in der Hand filmt, werden die Filme leicht verwackelt. Dies verhindert man, wenn man sein Handy auf einem Stativ oder in einem Gimbal montiert. Ein einfaches Stativ reicht voll und ganz aus. Mit ihm kann man seine Kamera bzw. sein Handy wackelfrei aufstellen und bewegen und es hält einem die Hände frei. Ein Gimbal ist nicht notwendig, aber sehr zu empfehlen, wenn man Lust am Filmen bekommen hat.



Ein Gimbal ist eine motorisierte kardanische Aufhängung für die Kamera oder das Handy, dass ruckelfreie Kamerafahrten und Bewegungen ermöglicht. So sind zum Beispiel langsame Schwenks möglich. Man kann das Gimbal so einstellen, dass die Kamera einem folgt, wenn man sich um das Gimbal herum bewegt, um z.B. einen neuen Blickwinkel zu zeigen und das Handy kann in einer Position eingestellt werden, wenn man z.B. an einem Altar Details zeigen möchte und dafür freie Hände braucht. Ich selber benutze ein „DJI Osmo Mobile 3“, mit dem ich sehr gut

arbeiten kann.



b) Ton

In einer Kirche ist es manchmal nicht einfach den Ton aufzunehmen. Viele Kirchenführungsvideos verwenden daher die „Voice-Over-Technik“ (hier nimmt man den Text separat auf, ein Beispiel für Voice-over sind zum Beispiel die Beiträge in der Tagesschau, wenn man den Reporter/die Reporterin nicht sieht und dennoch hört) in der der Text später eingesprochen wird. Hierfür reicht völlig die Diktierfunktion des Handys in einem ruhigen Raum ohne Hall eingesprochen.



Für Aufnahmen in der Kirche oder draußen ist ein externes Mikrofon zu empfehlen, dass vorzugsweise auch über einen Windschutz („Windpuschel“) verfügt. Ich arbeite mit dem Rode Videomic, aber auch andere externe Mikrofone tun gute Dienste. Es gibt sie als Aufsteckmikro für die Kamera/das Handy und auch als Ansteckmikro für die Redenden. Beide Systeme sind gut zu verwenden. Das Ansteckmikro bietet sich vor allem an, wenn eine Person redet, das Aufsteckmikro ist hilfreich, wenn mehrere Personen sprechen oder man die Umgebungsgeräusche bewusst mit

aufnehmen möchte.

c) Licht

Mit Licht macht man nicht nur Dinge sichtbar, man kann auch Stimmungen und Atmosphäre erzeugen und nicht immer reicht das natürliche Licht für ein optimales Filmergebnis aus. In der Regel reicht für die meisten Dinge ein starker Handscheinwerfer, um etwas mehr Licht auf eine kleinere Szene zu werfen (z.B. auf ein Detail in einem Taufbecken etc.) Ein Reflektor kann auch hilfreich sein, er hilft das Licht besonders natürlich auf eine Stelle zu werfen. Diese Reflektoren gibt es z.B. im Fotobedarfhandel.

Ein sogenanntes Ringlicht kann besonders auch bei der Aufnahme von Personen hilfreich sein.

d) Sonstiges

Eine gute Powerbank (also ein Akku, den man mitnehmen kann und an dem man sein Handy anschließen kann) ist beim Filmen sehr hilfreich. Filmen kostet das Handy viel Energie, besonders, wenn noch externe Geräte wie Mikro oder Ringlicht zugeschaltet sind. Mit einer Powerbank kann man dann den Akku aufladen, ohne dass eine Steckdose zur Hand sein muss.

Eine Fernbedienung für das Handy erleichtert das Filmen vor allem, wenn man alleine aufnimmt. Manchmal gibt es diese Fernbedienungen als Zugabe bei Stativen für das Handy. Sie werden per Bluetooth mit dem Handy verbunden und ermöglichen das Starten/Stoppen der Handykamera auf Entfernung



2. Von der Geschichte zum Film

Ein Film, der reine Fakten aufzählt ist schnell langweilig und wird nicht gerne geschaut. Daher ist es wichtig sich vor dem Filmen sich zu überlegen: was will ich wie erzählen, wie kommt ein Spannungsbogen in die Geschichte, was lasse ich auch weg und wie stelle ich das im Film da?

Zum Beispiel wenn die Kirche einen Gertrudenaltar hat, könnte man die Geschichte der kleinen Mäuse erzählen und warum die heilige Gertrud häufig mit ihnen dargestellt wird.

Gute Vorbereitung erleichtert das Filmen dann ungemein. Wenn man seine Führung auf dem Papier fertig hat, überlegt man sich mit welchen Bilder man dies darstellen will. Dazu hilft ein Storyboard, also eine kurze Zuteilung von Bildern zur Geschichte, die kann mit kurzen Notizen am Text geschehen oder ganz ausgefeilt schon mal mit Fotos, die den Weg des Films zusammenfassen. So vorbereitet kann man in der Kirche gezielter filmen.

3. Praktische Tipps

- Die Videos sollten nicht zu lang (3-4 Minuten reichen voll und ganz aus, 10 Minuten sind schon recht lang) werden, dann lieber mehrere drehen.
- Keine schnellen „Kamerafahrten“ aus der Hand gedreht, die sorgen nur dafür, dass die Zusehenden „seekrank“ werden.
- Immer im Querformat aufnehmen. Der „Einschaltknopf“ ist dann rechts.
- Wenn man sich versprochen hat/etwas nicht geklappt hat: die Kamera einfach weiterlaufen lassen, ein kleine Pause machen und tief durchatmen und dann nochmal an der Stelle anfangen. So hat man im Schnitt nur eine Datei aus der man die richtige Stelle rausschneidet und nicht viele kleine Schnipsel, die man immer wieder vergleichend ansehen muss.
- Versucht alles an einem Tag zu filmen. Mit dem Wetter ändert sich das Licht und das fällt später im Video auf.
- Filmt so viele Blickwinkel, Einstellungen, Schwenks und Wege wie ihr könnt. Sie sind beim Videoschnitt ein Schatz. Den Gesamtblick in den Raum dabei nicht vergessen.

4. Videoschnitt

Ein Video muss geschnitten werden. Auf PCs mit Windows ist in der Regel der „Videoeditor“ installiert, bei Apple-Geräten ist es das Programm „iMovie“. Beide Programme haben kleine Erklärhilfen und man findet Anleitungen als Video bei Youtube. Wenn man die Grundidee gemeistert hat, ist vieles selbsterklärend und kann mit etwas Spieltrieb selbst erkundet werden. Natürlich kann man auch ein Videoschnittprogramm kaufen z.B. von Adobe Photoshop oder Magix. Es gibt auch Programme mit denen man Filme direkt auf dem Handy schneiden kann (z.B. YouCut oder InShot), diese können aber wegen des kleinen Bildschirms etwas diffizil zu verwenden sein. Für schnelle Videos, besonders für die Sozialen Medien sind sie aber sehr gut geeignet.



5. Ein paar rechtliche Gedanken (ohne Gewähr)

Natürlich muss man bei einem Video auch auf ein paar rechtliche Dinge achten. Ich bin keine Rechtsexpertin, daher sind die folgende Punkte als Hinweise zu verstehen, ich kann keine Gewähr für sie geben. Es gibt aber im Zweifel immer Stellen, bei denen nachgefragt werden kann (z.B. die EMA oder evtl. auch die Rechtsabteilung).

- Musik: was wäre ein Video ohne Musik? Die meisten Musikstücke sind allerdings urheberrechtlich geschützt. Man kann sich aber natürlich die Verwendungsrechte für ein Musikstück besorgen, allerdings ist nicht immer ganz ersichtlich, wo die richtige Stelle für die Anfrage ist. Auch selbsteingespielte oder gesungene Lieder können urheberrechtlich geschützt sein. Das Urheberrecht erlischt in der Regel, wenn der Komponist länger als 70 Jahre tot ist. Dann wird das Musikstück gemeinfrei. So können z.B. viele Kirchenlieder selber eingespielt werden und dann in Videos verwendet werden. Vielleicht bittet man den Organisten/die Organistin der Kirchengemeinde oder den Posaunenchor ein entsprechendes Musikstück aufzunehmen. Aufnahmen von älteren Werken auf CD unterliegen zumeist als Aufnahme wieder dem Urheberrecht. Ein Tipp: wenn man sich einen eigenen Youtube-Kanal anlegt, kommt man über die Webseite des Youtube-Studios an die Musikmediathek von Youtube. Hier findet man sehr viele rechtfreie Musikstücke aus allen Musikrichtungen, die man unter seine Videos legen kann.
- Texte: zu Texten gilt etwas Ähnliches, wie bei Musik: ein Text kann dem Urheberrecht unterliegen. Wenn man ihn zitiert oder rezitiert ist es in der Regel kein Problem, wenn man aber ein ganzes Video nur mit dem Text eines anderen macht, muss man sich die Verwendungsrechte geben lassen.
- Natürlich ist darauf zu achten, wenn man Menschen filmt, vielleicht sogar interviewt, dass man sich von ihnen, am besten schriftlich das Einverständnis zur Veröffentlichung der Bilder geben lässt. Bei Kindern müssen die Erziehungsberechtigten zustimmen.

6. Wohin mit dem Film?

Wir freuen uns, wenn wir die Kirchenführungsvideos auf unserem Youtube-Kanal und auf der Homepage www.offene-kirchen.de veröffentlichen dürfen. Dafür sprechen wir uns dann ab, wie das Video übertragen werden kann. Zumeist geht das mit Programmen wie wetransfer oder Dropbox sehr gut. Aber natürlich kann man die Videos auch auf dem eigenen Youtube-Kanal, der Internetseite der Kirchengemeinde oder den Sozialen Medien veröffentlichen.



7. Ein paar Worte zum Schluss

Ein Kirchenführungsvideo zu drehen soll Spaß machen! Man kann also gerne ausprobieren und mit Einstellungen, Blickwinkeln und Perspektiven herumspielen. Das hilft nicht nur den Umgang mit der Kamera zu lernen, sondern man entwickelt auch einen Blick für Bilder. Manchmal hilft es auch ganz groß zu denken oder ganz klein und vielleicht kommt man mit seiner Kamera an Stellen in der Kirche, die die normalen Besucher nicht entdecken oder besuchen können.

Mit einem Video der Kirchenführung kann Appetit auf die Kirche gemacht werden und auf eine Führung „live und in Farbe“ vor Ort. Das eine nimmt den anderen nichts weg, sondern soll Werbung und vielleicht Ergänzung für die tollen Kirchenführungen in den Kirchen sein. Daher mein Apell die digitalen Möglichkeiten zu nutzen und Kirchenführungen online zu stellen.

